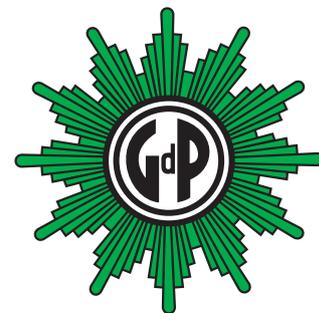


Green News

Das Online-Magazin der Gewerkschaft der Polizei in Bayern

Ausgabe 05/2017

03. Juli 2017



GdP-Zeitschrift Deutsche Polizei – neues zum Thema Arbeitszeit:

Dies ist nicht die Meinung der GdP Bayern

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

der in der Juli-Ausgabe unserer Zeitschrift veröffentlichte Artikel ist lediglich ein „Kommentar“ des stellv. BG-Vorsitzenden aus Niederbayern. Der Kommentar ist legitim, spiegelt aber **nicht die Meinung der GdP Bayern wieder**. Durch einen internen Verfahrensfehler ist der Hinweis „**Kommentar / Meinung**“ bedauerlicherweise nicht erfolgt. **Eine 35 Stundenwoche und mehr Personal würden aber nach wie vor viele Probleme lösen.**

Die AG AZM unter Beteiligung der GdP hat sicherlich gute Arbeit geleistet und wird sich auch weiterhin für die Problembereiche im Sinne „aller“ unserer Schichtdienstleistenden einsetzen. Wir als GdP haben die AG AZM immer konstruktiv, aber auch kritisch begleitet. Priorität haben unsere Schichtdienstleistenden.

Wir sollten jetzt einfach den Evaluierungsbericht abwarten und keine vorschnellen Schlüsse ziehen. Danach werden sich die Verantwortlichen der Berufsvertretungen, des HPR und Vertreter der AG AZM und des Innenministeriums mit dem Innenminister unterhalten, wie der Schichtbetrieb in der bayerischen Polizei in Zukunft aussehen soll.

GdP Bayern

GdP im Gespräch – Besuch beim BPP in Bamberg

Vor dem Hintergrund der hohen Einstellungszahlen sowie der Einsatzbelastung trafen sich PP Sommer und LV Peter Schall zu einem erneuten Informationsaustausch. Seitens BPP nahmen auch Personalchef Herr Beccard sowie der Leiter des SG Aus- und Fortbildung, Herr Enkling, an dem Gespräch teil.

Die stark erhöhten Einstellungszahlen führen dazu, dass sich die Anzahl der in Ausbildung befindlichen Beamten/-innen (BiA) drastisch erhöht hat und bis 2020 auf den Wert von über 4.000 steigen wird. Während die Unterbringung in „Containerdörfern“ weitgehend gelöst und auch die Anzahl der Ausbilder dank Unterstützung durch die anderen Verbände stark erhöht werden konnte, blieben die Haushaltsmittel bislang auf dem gleichen Niveau bzw. die jeweiligen Haushaltssperren erhöht. Dies kann die Bereitschaftspolizei auf Dauer nicht alleine schultern, hier

zei unterstützt. Auch wenn die BP möglichst viele Anforderungen mit Kräften unterstützt, sind letztlich auch die Erholungsphasen für diese Kollegen/-innen notwendig und die Überstunden dürfen nicht völlig aus dem Ruder laufen, so PP Sommer. Hohe Einsatzbelastung und stark erhöhte Ausbildung der BiA in Verbindung mit stark erhöhten Bewerberzahlen gehen auch zu Lasten des Tarifpersonals, auch hier wären zusätzliche Stellen dringend notwendig, um die anfallende Mehrarbeit zu bewältigen.

Da auch noch mindestens eine Hundertschaft mit Planstellen für das Stammpersonal zu hinterlegen ist, besteht also auch auf der personellen Seite dringender Handlungsbedarf. Seit über 20 Jahren sind die Stellen der stellvertretenden Zugführer mit A 9/11 bewertet. Dazu kommt auch die eine oder andere notwendige Dienstpostenhebung, um qualifizierte und hochmotivierte Stel-



müssen entsprechende Sondermittel bereitgestellt werden, diesbezüglich bestand Einigkeit zwischen Bepo-Führung und GdP. Doch nicht nur die Ausbildung fordert derzeit ihren Tribut, auf die Zukunft gesehen muss auch für die Fortbildung der Bayer. Polizei die durch das BPPFI in Ainring geleistet wird, ein erhöhter Mittelansatz und vor allem auch mehr Personal einkalkuliert werden. Dies darf nicht zu Lasten des Personalhaushaltes der Bereitschaftspolizei gehen. Neben dem allgemein steigenden Fortbildungsbedarf ist auch zu beachten, dass der Personalstand der Bayer. Polizei in den letzten Jahren stark angestiegen ist und noch weiter steigt. Damit müssen mehr Beamte auf dem Laufenden gehalten werden und dies ist mit elektronischen Lernprogrammen alleine nicht zu schaffen, zudem laut LV Peter Schall aus dem Einzeldienst auch vermehrt Klagen kommen, dass aufgrund der allgemein gestiegenen Einsatzbelastung oft die Ruhe fehlt, ein Lernprogramm konzentriert und vor allem ungestört abzuarbeiten.

Die hohe Einsatzbelastung trifft insbesondere auch die Bereitschaftspolizei. Völlig konträr dazu wurden die Einsatzeinheiten bzw. die Beamten in der Einsatzstufe reduziert, sind immer öfter bei länderübergreifenden Einsätzen gebunden und momentan ist auch überhaupt nicht absehbar, wie lange noch eine Hundertschaft rund um die Uhr bei den Grenzkontrollen die Bundespoli-

leninhaber in der BP (z.B. in den technischen Einsatzeinheiten, der Führungsgruppen der Einsatzhundertschaften und des USK) zu halten und eine Abwanderung zu verhindern. Die GdP fordert zudem auch die Anhebung vergleichbarer Dienstposten der BP (wie z.B. Abteilungsführer, Führer der Unterstützungskommandos, Hundertschaftsführer/Seminarleiter und deren Vertreter).

Hinsichtlich notwendiger Qualifizierung vor dem Hintergrund immer komplexer werdender Einsatzsituationen wäre auch zu überlegen, die Einsatzstufe zumindest für Teilkkräfte zu verlängern. Bayern leistet sich hier den stetigen Verlust von Professionalität und Fachwissen geschlossener Einsatzeinheiten und hat im Vergleich mit allen anderen Bereitschaftspolizeien die kürzeste Verweildauer in der Einsatzstufe. Damit sich der hohe Trainings- und Fortbildungsaufwand lohnt, wären 24 Monate das Mindeste, so PP Sommer. Dies könnte durch vermehrte Personalabgaben aus dem Ausbildungsbereich personalneutral für den Einzeldienst erfolgen.

Mit einem anschließenden Besuch des KG-Vorsitzenden Wilfried Hofmann, der zeitgleich mit dem Gespräch LV / PP Sommer eine andere Besprechung hatte, endete die Stoffsammlung des GdP-Vorsitzenden. Viele Themen sind nun für die politische Vertretungsarbeit auf dem Tisch. (PSch)

Spendenaufruf der Bayerischen Polizeistiftung für verletzte Polizeibeamtin

Am 13. Juni 2017 schoss ein 37-jähriger Randalierer am S-Bahnhof in Unterföhring einer 26-jährigen Polizistin in den Kopf. Die Polizistin schwebt nach wie vor in Lebensgefahr.

Die Bayerische Polizeistiftung bittet insbesondere für die verletzte Kollegin und für alle in diesem Einsatz traumatisierten Kolleginnen und Kollegen um Hilfe und Unterstützung.

Dafür hat die Bayerische Polizeistiftung ein Spendenkonto bei der BB Bank mit der IBAN: DE 84 66 09 08 00 00 23 33 33 37

eingerrichtet. Bei Spenden bitte den Betreff „Unterföhring“ angeben.

Die Bayerische Polizei-Stiftung wurde am 28. Mai 1977 durch den Nürnberger Geschäftsmann Paul Greißinger gegründet und feiert heuer ihr 40-jähriges Bestehen. Sie unterstützt Polizeibeamte sowie deren Familien, die im Dienst zu Schaden gekommen sind. Seit ihrer Gründung hat die Bayerische Polizei-Stiftung bislang in mehr als 920 Fällen mit insgesamt rund 2,1 Millionen Euro Hilfe geleistet. 2016 hat die Stiftung in 46 Fällen geholfen. Nähere Informationen zur Polizeistiftung können unter www.bayerische-polizei-stiftung.de abgerufen werden.

Neue Schutzausrüstung für Bayerische Polizei

Die bayerischen StreifenpolizistInnen werden seit Anfang Juni Schritt für Schritt mit einer neueren und für potentielle Terrorlagen besser geeigneten Schutzausrüstung ausgestattet. Innenminister Joachim Herrmann stellte diese am 9. Juni gemeinsam mit PP Hubertus Andrä den Medien und der Öffentlichkeit vor. Dazu gehören mehrere Elemente, die jederzeit griffbereit in einem neu mit der BMW AG konzipierten Kofferraumausbau bereitstehen. Schwerpunkt der neuen ballistischen Schutzausrüstung sind „hartballistische Schutzwesten“, weitere Aufrüstmöglichkeiten wie Schulter- und Tiefschutzelemente sowie „ballistische Helme“, die untereinander verschieden kombinierbar sind und die KollegInnen im Streifendienst im Fall des Falles optimal schützen sollen.



Herrmann betonte, dass die Bayerische Staatsregierung rund 30 Millionen Euro in den verbesserten Schutz der Polizeibeamten investiert habe. Bis November 2017 sollen alle Streifenwagen und Zivilfahrzeuge im Einsatzgeschehen mit der neuen Schutzausstattung ausgerüstet sein. Jeder Streifenbeamte soll zu seiner persönlichen Schutzweste noch eine sogenannte „Funktionshülle“ erhalten, die weiteren Elemente sind in Universalgröße im Kofferraum jederzeit verfügbar.

Schlüssel im Hasenberg gefunden

Im Münchner Stadtteil Hasenberg wurde ein Fahrzeugschlüssel mit GdP-Anhänger gefunden! Falls ihn jemand vermissen sollte, bitte bei Kollege Rainer Pechtold, KG-Vorsitzender von München-Mitte, Tel.: 089/2910-2603, melden.



GdP zu den Ergebnissen der IMK-Frühjahrskonferenz in Dresden

Die Gewerkschaft der Polizei (GdP) begrüßt die gemeinsame Entscheidung der 206. Konferenz der Innenminister und -senatoren (IMK) in Dresden, ein Musterpolizeigesetz auf den Weg zu bringen. „Ein bundeseinheitliches Polizeigesetz zu schaffen, gehört zu den langjährigen Forderungen der GdP“, sagte der GdP-Bundesvorsitzende Oliver Malchow am Mittwoch in Kiel. Schon früh habe die GdP davor gewarnt, einen sicherheitspolitischen Flickenteppich zu knüpfen und mit unterschiedlichen Landespolizeigesetzen die Arbeit der Beamtinnen und Beamten insbesondere bei länderübergreifenden Einsätzen zu erschweren. Malchow: „Wünschenswert wäre nun, auch die Ausbildung, Ausstattung und Bezahlung der Polizistinnen und Polizisten hierzulande auf das einheitlich höchste Niveau anzuheben. Die GdP steht bereit, an diesem Ziel tatkräftig mitzuwirken.“

Die IMK fand trotz des begonnenen Bundestagswahlkampfes auf zahlreichen Konfliktfeldern Übereinstimmung, so auch bei der Absicht, künftig die Polizei bei Verdacht auf schwere Straftaten und nach einer richterlichen Genehmigung Nachrichten

auf sogenannten Messenger-Diensten auswerten zu lassen. „Terroristen oder andere Schwer- und schwerstkriminelle verabreden sich immer seltener über Telefone. Auf verschlüsselte Nachrichten in Messenger-Diensten kann die Polizei hierzulande jedoch noch nicht zugreifen. Diesen Vorteil muss der Gesetzgeber den Tätern nehmen“, betonte Malchow.

Einwände besorgter Datenschützer entbehrten der Grundlage, so der GdP-Bundesvorsitzende weiter. Wo kein Tatverdacht bestehe, seien auch keine polizeilichen Maßnahmen möglich. Malchow: „Wenn ein begründeter Tatverdacht besteht und ein Richter dem zustimmt, darf die Polizei eine Wohnung durchsuchen oder ein Telefon abhören. Nichts anderes bedeutet das für die Nutzer von Messenger-Diensten.“ Niemand müsse fürchten, dass die Polizei pauschal solche Nachrichten mitlese. Im Übrigen fordere auch die GdP, dass stets ein Richter über eine solch tiefgreifende Maßnahme entscheide.

Bedauerlich sei, so Malchow, dass die Chiefs der Innenressorts in den Ländern und des Bundes sich nicht auf eine bundesweite Schleierfahndung haben verständigen können.

GdP vor Ort – Besuch bei der Hubschrauberstaffel

Auf Einladung des KG-Vorsitzenden Bert Kollmeier bei der Polizeihubschrauberstaffel am Flughafen München besuchte LV Peter Schall die Staffel. Neben den Fragen über Alternativen zur Laufbahn und dem hohen Ausbildungsaufwand war es auch wichtig, den Sachstand i.S. neue Standorte zu bekommen. Waren in der Vergangenheit immer mehr als genug Bewerber für ausgeschriebene Stellen vorhanden, so ist das Interesse bei den jüngeren Kollegen/-innen aktuell leider stark zurückgegangen. Dazu tragen im Vergleich zur früheren Fliegerei viele Faktoren bei. So haben sich die Anforderungen an den Flugbetrieb grundlegend gewandelt. In der Hobbyfliegerei nur von



Sonnenaufgang bis –untergang unterwegs fliegt unsere Staffel seit Jahrzehnten rund um die Uhr, aber eben aus Kostengründen nur bei Bedarf – und so sind auch viele Leerlaufzeiten zu absolvieren, andererseits dann bei sehr kritischen Bedingungen (Wetter und Nachtfliegerei) extrem hohe Anforderungen durch das fliegerische Personal zu bewältigen. Auch die komplexe Technik mag machen abschrecken. Dazu kommt die heimatferne zweijährige Ausbildung bei der Fliegerstaffel der Bundespolizei in Bonn-Hangelar sowie für den Interessenten aus der 2. QE auch noch das erforderliche Studium der 3. QE an der Hochschule für den Öffentlichen Dienst, bei dem zum Erhalt der Fluglizenz auch noch „nebenbei“ die Mindestzahl an Flugstunden abzuleisten ist. Aktuell besteht zudem die Unsicherheit, wann ein Umzug der Staffel in München vom Flughafen nach Oberschleißheim zur Bundespolizei bzw. ob überhaupt und wann ein Umzug vom Standort Roth zum Flughafen Nürnberg möglich ist. Die Zeitleiste für diese Maßnahmen ist aktuell überhaupt nicht einschätzbar, für die Lebensplanung eines Kollegen, der sich für die Fliegerei interessiert, jedoch unabdingbar. Diskutiert wurde auch, inwieweit man die hoch qualifizierte Ausbildung als Pilot nicht generell

als Laufbahnprüfung für die 3. QE gelten lassen soll – andererseits was ist dann mit diesen Polizeikollegen, wenn der Flugarzt die Flugtauglichkeit nicht mehr bescheinigt. Hier muss nach Meinung der GdP nach neuen Lösungen gesucht werden. Aber selbst wenn man alles so lässt wie es ist und die Umzugsproblematik gelöst ist bleibt auch die Frage nach den Karrierechancen.

Wie in anderen Bereichen auch fehlt es an ausreichend hoch dotierten Dienstposten – ein Problem, dass man nach Meinung der GdP am einfachsten lösen könnte. Der Landtag bewilligt Dienstpostenhebungen in erster Linie für die Basis-Arbeit, und es wird niemand bestreiten, dass Flugdienst in der

Bayer. Polizei bei oft widrigen Bedingungen und rund um die Uhr in polizeilichen Einsatzsituationen Basis-Arbeit ist. Gute Arbeit – gutes Geld – eine alte GdP-Forderung und daher müssen baldmöglichst entsprechend Dienstposten für das fliegerische Personal angehoben werden, damit wieder ausreichend viele Interessenten sich wegen guter Karrierechancen für das aufwändige Auswahlverfahren interessieren.

Neben den Personal- und Standortproblemen gibt es auch aktuell angesichts der TE-Lage die Frage nach einem größeren Hubschraubermodell, das gerade für das Flächenland Bayern benötigt wird, um SEK-Kräfte(zumindest ein Vorkommando mit Ausrüstung) möglichst schnell an den Einsatzort zu bringen. Bislang hat man sich hier in erster Linie auf die Bundespolizei bzw. die Bundeswehr verlassen, doch es zeigt sich, dass man zumindest mit einer leistungsfähigeren Maschine je Standort unabhängig und vor allem schneller reagieren kann. Hier wird man wohl seitens der Staatsregierung im nächsten Doppelhaushalt nachbessern müssen – im Interesse der Sicherheit und der Handlungsfähigkeit ist eine schnelle Reaktion bei entsprechenden Einsatzlagen unabdingbar. (PSch)

JHV bei der KG Bepo Sulzbach-Rosenberg mit Neuwahlen

Ein Bericht von Anja Sippl, Öffentlichkeitsarbeit, Fotos: Peter Eckert

Ende April fand die diesjährige Hauptversammlung der GdP im kleinen Speisesaal der VII. BPA statt. Eingeladen hat der Kreisgruppenvorsitzende Manfred Butz, der nach einer kleinen Stärkung die Sulzbacher Mitglieder begrüßte. Die zurückliegenden Aktivitäten und die Vorschau auf kommende Termine wurden von Andreas Lanzhammer in einer kleinen PowerPoint-Präsentation gezeigt. Insbesondere wurden auf die Personalratswahlen, die Tarifverhandlungen und Streikaufrufe und nicht zuletzt die sehr erfolgreiche Blaulichtmilieuparty im ehemaligen Ringtheater Amberg mit ca. 400 Besuchern letztes Jahr eingegangen.



v.l.n.r.: Manfred Butz, Michael Heß und Andreas Lanzhammer

Nachdem durch den Finanzvorstand Christian Kaiser der Kassenbericht vorgetragen wurde und die fehlerfreie Kassenführung von Manfred Weiß schriftlich bestätigt wurde, konnte die Ehrung der langjährigen Mitglieder vorgenommen werden.

Michael Heß bekam für seine 30jährige Mitgliedschaft einen Prä-

- Finanzvorsitzender: Christian Kaiser
- Stv. Finanzvorsitzender: Christian Kainz
- Schriftführerin: Michaela Singer
- Stv. Schriftführerin: Renate Fenk
- Stv. Schriftführerin / Öffentlichkeitsarbeit: Anja Sippl
- Vertr. der Arbeitnehmer: Herbert Ringel



Siegfried Piehler (links stehend) wird verabschiedet

- Stv.in der Arbeitnehmer: Anita Kirchmeier
- Vertrauensperson Frauen: Josefine Metzlauff
- Vertreterin Junge Gruppe: Katrin Burkhardt
- Kassenprüfer: Matthias Weber
- Kassenprüferin: Petra Prün-Reinhard
- Beisitzer: Wolfgang Pickl, René Spiller, Michael Heß, Christian Brüchner

Highlight an diesem Abend waren die Referenten Karin Peintinger (stv. Landesvorsitzende der GdP Bayern) und Peter Schall (Landesvorsitzender der GdP Bayern), die der Einladung von Manfred Butz gerne gefolgt sind.

Themenschwerpunkte des Referates von Frau Peintinger waren einmal die Tarifverhandlungen und wie die GdP sich mit einge-



V.l.: Karin Peintinger, Michael Heß, Matthias Weber, Anja Sippl, Peter Schall, Renate Fenk, Christian Kaiser, Christian Kainz, Josefine Metzlauff, Herbert Ringel, Andreas Lanzhammer und Manfred Butz

brachte hat, wie sich der Sockelbeitrag prozentual als Lohnerhöhung auswirkt und Details der Änderungen bei den tarifvertraglichen Vereinbarungen.

Peter Schall sprach die anstehende Beurteilung mit neuen Quoten an, die Mitwirkung der GdP bei der neuen Dienstkleidung und der neuen Dienstwaffe, auch mittels Postkartenaktionen und Umfragen und zu guter Letzt den Bayern-Bonus von 500 € für Beamte und die Hintergründe, insbesondere den Sockelbetrag, Änderungen in den Entgeltgruppen und der Arbeitsbedingungen.

- Vorsitzender: Manfred Butz
- Stv. Vorsitzender: Andreas Lanzhammer
- Stv. Vorsitzender: Martin Bösl

brachte hat, wie sich der Sockelbeitrag prozentual als Lohnerhöhung auswirkt und Details der Änderungen bei den tarifvertraglichen Vereinbarungen.

Peter Schall sprach die anstehende Beurteilung mit neuen Quoten an, die Mitwirkung der GdP bei der neuen Dienstkleidung und der neuen Dienstwaffe, auch mittels Postkartenaktionen und Umfragen und zu guter Letzt den Bayern-Bonus von 500 € für Beamte und die Hintergründe, insbesondere den Sockelbetrag, Änderungen in den Entgeltgruppen und der Arbeitsbedingungen.

5. „Ludwig-Rumpf-Gedächtnis-Turnier“ der KG Waldkraiburg

Bereits im November 2016 veranstaltete die KG Waldkraiburg, das 5. Ludwig-Rumpf-Gedächtnis-Schafkopfturnier im Mannschaftsraum der Freiwilligen Feuerwehr Waldkraiburg. Ludwig Rumpf, Polizeibeamter der Polizeiinspektion Waldkraiburg, verunglückte 2010 bei einem Verkehrsunfall tödlich. Er hinterließ seine Ehefrau und seine drei Töchter. Kreisgruppenvorsitzender Josef Streck durfte neben der Schirmherrin und Stadträtin Inge Schnabl auch den Vorsitzenden der GdP Bezirksgruppe Oberbayern Süd, Michael Ertl, sowie eine Vielzahl begeisterter Schafkopffreunde begrüßen.

Nach 60 spannenden Partien stand das Ergebnis fest. Sieger des Turniers wurde Georg Wagner von der PI Waldkraiburg. Der Reinerlös der Veranstaltung in Höhe von 250.- Euro wurde nun dem Verein Familien und Kinder in Not *Sterntaler* Waldkraiburg und Umgebung e.V. gestiftet.

Das Bild zeigt v. l. n. r.: Michael Ertl, Vorsitzender der GdP Oberbayern Süd, bei der Übergabe der Spende an Inge Schnabl, Dritte Bürgermeisterin und Schirmherrin der Veranstaltung, Jo-



sef Streck, Ehrenvorsitzender der GdP Mühldorf / Waldkraiburg sowie Bernhard Vietze, Kommandant der FFW Waldkraiburg.

Mitgliederversammlung der GdP-Kreisgruppe Haßberge

Von Helmut Will

Zahlreiche neue Mitglieder konnte Jürgen Schorr, Vorsitzender der Kreisgruppe Haßberge, bei der Jahresversammlung am Donnerstag in den Frankenstuben vermelden. Elf Kolleginnen und Kollegen sind der GdP beigetreten; demnach hat die KG 55 Mitglieder, 30 im aktiven Dienst und 25 Pensionisten. Diese waren auch bei der Versammlung stark vertreten.



Auch zu einem Austritt sei es gekommen und zu Abgängen aufgrund Versetzungen zu anderen Verbänden, sagte Jürgen Schorr. Der Vorsitzende bat stets um Mithilfe zur Werbung neuer Mitglieder. Er berichtete von Gratulationen zu runden Geburtstagen im letzten Jahr. Schorr wies auf Sammelbestellungen aus dem Werbemittelkatalog der Organisations- und Servicegesellschaft der GdP hin und auch darauf, dass Bestellungen online durchgeführt werden können. „Im Jahr 2016 konnten wir wieder in Zusammenarbeit mit dem VDP ein Verkehrsmalheft den Dienststellen und Verkehrserziehern zur Verfügung stellen“, so der Vorsitzende. „Wir danken allen Unternehmen, die durch eine Spende einen Beitrag zur frühkindlichen Verkehrserziehung

geleistet haben“, sagte Jürgen Schorr. In Ebern findet jeden zweiten Donnerstag im Monat ein Polizeistammtisch im Gasthof Post statt, den vor allem ältere Kollegen gerne für regelmäßige Kontakte nutzen würden. Schorr gab zu überlegen, ob man den Stammtisch eventuell mit Kolleginnen und Kollegen der PI Haßfurt durchführen wolle. Rechtsschutzanträge wurden durch

die KG Haßberge zwei bearbeitet und an den Landesbezirk weiter gleitet. „Anlass war eine Körperverletzungsanzeige gegen die Beamten im Zusammenhang mit einer Haftbefehlsvollstreckung“, so Schorr. Die Anträge seien von der GdP umgehend angenommen und Rechtsschutz zugesagt worden. Gedacht wurde den Verstorbenen Thomas Meißner und Siegfried Bachman. BG Vorsitzender Holger Zimmermann aus Würzburg sagte, die Entwicklung in der KG Haßberge sei gut. Erfreulich wäre, dass viele junge Mitglieder dazu gekommen sind. Auch in Unterfranken seien die GdP-Mitglieder von 1200 auf 1560 Mitglieder gestiegen. Unterfranken ist in Bayern die zweitgrößte Bezirksgruppe. Die Bereitschaftspolizei (Bepo) in Würzburg generiere viele junge GdPler. Die GdP bundesweit die größte Gewerkschaft im Polizeibereich. Die

GdP in Unterfranken gab für Werbung viel Geld aus, das habe sich gelohnt. Der Rechtsschutz für Mitglieder der GdP sei ein großes Plus, der laufe völlig unproblematisch. Noch immer recht bescheiden sei die Personalsituation in Unterfranken, sagte der Bezirksvorsitzende. Es habe keine relevanten Veränderungen nach oben gegeben. Es ist anzuerkennen das Bayern derzeit die meisten Polizisten in Deutschland zusätzlich einstellt. Es dauere aber, bis diese in den Einzeldienst kommen. Nur die Bundespolizei stelle noch mehr ein. Die Kriminalstatistik weise für Unterfranken eine sehr gute Aufklärung auf. Die Aufklärungsquote in Bayern betrage 63,7 Prozent, in Unterfranken sind es 67,8 Prozent. Gerade die kleinen Dienststellen tragen zur guten Auf-

Mitgliederversammlung der GdP-Kreisgruppe Haßberge (Fortsetzung)

klärung bei. Verheerend seien die Übergriffe gegen die Polizei, bedauerte Holger Zimmermann. Im Jahr 2014 wurden in Unterfranken 162 Kolleginnen verletzt. 2015 stieg diese Zahl auf 228 und 2016 auf 244. „Jede Woche werden in Unterfranken fünf Kolleginnen oder Kollegen bei Widerstandshandlungen, bespuckt, beleidigt und verletzt“, so Holger Zimmermann. Das sei auch ein volkswirtschaftlicher Aspekt. „Zwei Beamte fallen rechnerisch in Unterfranken infolge von Angriffen und Verletzungen ein ganzes Jahr aus. Mehr als die Hälfte der Polizeibeamtinnen und Beamten werden in Unterfranken in einem Jahr verletzt“, sagte Holger

Zimmermann. Schlimm sei, dass Polizeibeamte im ganz normalen Streifendienst angegriffen werden, selbst wenn sie gerade keine Maßnahme vornehmen.

Neben den Ehrungen für langjährige Mitgliedschaft ehrte Bezirksvorsitzender Holger Zimmermann außerdem Berthold Schineller, der die Kreisgruppe Ebern seit 2004 führte und auch später, ab 2007, die Kreisgruppe Haßberge übernahm, nachdem die KG Ebern und die KG Haßfurt fusionierten und daraus die Kreisgruppe Haßberge wurde. „Du warst über elf Jahre Vorsitzender der KG und hast das mit Bravour getan“, lobte Holger Zimmermann.

Ehrungen bei der JHV der KG Coburg

Im April fand die Jahreshauptversammlung der GdP, Kreisgruppe Coburg-Kronach-Lichtenfels, in der Gaststätte Beckenhaus in Niederfüllbach statt. Der Vorsitzende Stefan Heinrichs konnte zahlreich erschiene Mitglieder begrüßen. Für 65-jährige Treue zur Gewerkschaft wurde Wilhem Russ geehrt.

In einem Rückblick erinnerte der Vorsitzende an die Fahrt nach Loket und Waldsassen. Der 23. Bürger- und Polizeiball war wieder ein gelungenes Event. Es konnte an eine Kinderkrebsstiftung ein Schenk in Höhe von 1500,- € Spendengelder übergeben werden.

Der Personalkörper werde immer enger und das fehlende Personal beschäftige die GdP schon seit Jahren. Immer mehr Aufgaben zehren an der persönlichen Substanz. Durch den Bezirksvorsitzenden Holger Bornkessel, wurde über die zunehmende Gewalt gegen Polizeibeamte und Rettungskräfte berichtet. Nun wird endlich eine jahrelange Forderung der GdP nach einen eigenen Paragraphen zum Schutz von Vollzugsbeamten und Rettungskräfte, welche durch Ausstehende angegriffen werden, um-

gesetzt. Der § 115 StGB kommt laut Justizminister Heiko Maas noch dieses Jahr in den Bundestag zur Verabschiedung.

Vor kurzem ist der Startschuss für die Einführung einer neuen Dienstpistole gefallen. Nach 40 Jahren wird es Zeit, dass die verwendete Dienstwaffe, P7, in den Ruhestand geht. In Folge der Anschläge von Paris, Brüssel, Würzburg, Ansbach und Berlin, kommt es zur Einführung einer neuen ballistischen Schutzausstattung.

Ehrungen:

20 Jahre: Käthe Angermüller, Thorsten Hoydem, Klaus-Peter Lang, Sebastian Zeh

30 Jahre: Stefan Heinrichs

40 Jahre: Siegfried Bayer, Hans-Joachim Finsel, Konrad Schadt, Kurt Wöhner

50 Jahre: Reiner Konhäuser, Ludwig Toth

55 Jahre: Harry Klinner, Arno Köhler, Hans Schubarth

60 Jahre: David Brütting, Alfred Dehler, Werner Jung

65 Jahre: Wilhelm Russ



Personen auf dem beigefügten Bild von links: Erste Reihe: Konrad Schadt, Kurt Wöhner, David Brütting, Wilhelm Russ, Alfred Dehler; Zweite Reihe: Hans Schubert, Vorsitzender Stefan Heinrichs, Werner Jung, Bezirksgruppenvorsitzender Holger Bornkessel, Arno Köhler

WIR TREFFEN IMMER ...

DAS MUST-HAVE

Fliegenklatsche „Polizeikelle“



GdP Service GmbH



ATTACKE

Gewerkschaft der Polizei

Bestellungen per Mail unter:
shop@gdpservicegmbh.de
oder 089/578388-28

DPMA registriertes eingetragenes Design
30 cm Griff mit Aufdruck
Netzteil ca. Ø 10 cm, gesamt Ø 14 cm

2,95 € zuzügl. Versandkosten

